

## **DIE SOZIALE FIKTION <sup>1</sup>**

### Die Gruppe

Das Theaterkollektiv DIE SOZIALE FIKTION formierte sich während des gemeinsamen Studiums der angewandten Kulturwissenschaften in Hildesheim und entwickelt seit 2012 Theaterperformances. DSF ist ein Zusammenschluss aus Autor\*innen, Performer\*innen, Organisator\*innen und DIY Künstler\*innen und verfolgt eine kollektive Arbeitsweise.

Aktuell besteht DIE SOZIALE FIKTION aus Adele Dittrich Frydetzki, Kristina Dreit, Marten Flegel, Anna Froelicher, Charlotte Lauber, Manuel Melzer und Felix Worpenberg. Regelmäßige Kollaborationen bestehen mit Nicolas Schneider (Sounddesign), Charlotte Grief (Dokumentation), Tobias Malcharzik (Dramaturgie) und Niklaus Bein (Grafik).

Die Gruppe entwickelte ihre Inszenierungen und Theater-Performance bisher unter anderem im Rahmen eines flausen + young artists in residence Stipendiums am Theater wrede+ in Oldenburg, in Koproduktion mit dem EZK Hellerau und LOFFT - Das Theater, den Treibstoff Theatertagen Basel, am Theaterhaus Hildesheim, der Theaterwerkstatt Pilkentafel Flensburg und der Schwankhalle Bremen. Ihre Arbeit STEPPENGESÄNGE erhielt den Jury- und Publikumspreis beim Körper Studio Junge Regie 2014 am Thalia Theater Hamburg und einen Jurypreis beim Festival 100° am HAU Berlin, 2016 folgte zudem eine Einladung zum Festival BEST OFF Niedersachsen.

Ihre Produktionen zeigte die Gruppe im deutschsprachigen Raum und darüber hinaus, u.a. beim Bâtard Festival Brüssel, im Het Veem Amsterdam, dem Roxy Theater Birsfelden/Basel, dem Festival Fast Forward für junge Regie und dem Kana Teatr Stettin, im HAU Berlin, Studiobühne Köln und Pavillon Hannover.

---

<sup>1</sup> Ehemals Dittrich Frydetzki/Dreit/Flegel/Froelicher/Grief/Melzer/Worpenberg

REFERENZEN | BISHERIGE ARBEITEN  
(Auswahl)

Videomitschnitte & Trailer:  
<https://vimeo.com/album/4374975>  
Passwort: Publikum

*„Germany needs theatres that aspire to be tools of historical change, staging debates on capitalism, the environment, government structures, and of course identity and belonging, debates so old and so new at the same time. Germany needs the Gorki Theater as well as DIE SOZIALE FIKTION (Dittrich Frydetzki / Dreit / Flegel / Froelicher / Grief / Worpenberg).“*  
Matt Cornish, Between the Wall and the Future. Report from Berlin, 2015



*Gruppenbild mit Publikum*

## DIESEN MANGEL NEHMEN WIR PERSÖNLICH (2019)



In der Performance „Diesen Mangel nehmen wir persönlich“ bearbeitet die kurz nach der Wende im Osten geborene Künstlerin ihren eigenen Mangel an DDR-Erfahrung. Sie sucht nach feministischen Vorbildern im noch nicht verschwundenen aber wenig erzählten Erbe von DDR-Aktionskunst und Ost-Punk.

Adele ist *junge* Künstlerin, 1990 zufällig in Ostberlin geboren. Man sagt, Adele habe die DDR nicht mehr erlebt. Man sagt, schau nicht zurück. Man sagt, die Geschichte hat es schon gezeigt. Adele sagt: Da fehlt aber etwas. In den Büchern, den Museen und im Familienarchiv. Adele fragt: Welche Zukünfte sind in diesen Leerstellen verloren gegangen?

In einem vielstimmigen szenischen Aufbau betrachten Adele und ihre Kollaborateur\*innen den Moment '89 und das zögerliche Ver-Sprechen danach. Anstiftungen finden sie in den Perspektiven ihrer Zeitgenoss\*innen genauso wie bei ihren Vorgänger\*innen der Aktionskunst der späten DDR.

**Aufführungen:** HELLERAU Europäisches Zentrum der Künste Dresden (Premiere: 30.10.2019), LOFFT - Das Theater Leipzig, Galerie für zeitgenössische Kunst Leipzig

## GOODBYE NORM. Ein peinlicher Auftritt (2019)



„Was ist normal?“, fragt Norm zum Abschied. Es ist sein letzter Auftritt. In einem lamentierenden Monolog beginnt er zu sezieren, was er für normal hält. Wer als Norm lebt, bestimmt über sie. Doch was eigentlich als Lektion geplant war, droht zur eigenen Grabrede zu werden. Wessen Interessen nützt das Phantasma der Normalität? Goodbye, Norm?

Auf der Bühne stehen drei junge weiße Männer. Sie verkörpern die allegorische Figur Norm, obwohl sie lieber eine andere Rolle übernommen hätten. Sie wollten immer etwas Besonderes sein. Sie fühlen sich nicht sonderlich gut mit ihrer Aufgabe - aber da müssen sie jetzt durch. Während sie akribisch die Absurdität und Grausamkeit des „Normalzustands“ herausposaunen, bleibt ihre persönliche Verstrickung in die Normen der blinde Fleck. Normal? Das sind immer die anderen.

**Aufführungen:** Theaterwerkstatt Pilkentafel Flensburg (Premiere: 12.09.2019), theater wrede+ Oldenburg, Banden/flausen+ Festival Oldenburg, Hart am Wind Festival Braunschweig, flausen+ Festival Bielefeld

## RENDER GHOSTS (2019)



*...eine Mischung aus Tableau Vivant, Geistergeschichte und Bühnenssay*

In auf die Ewigkeit eingefrorenen Posen stehen sie da: Ein sportlicher Mann, der einen Kinderwagen schiebt, eine Frau, die mit Coffee-To-Go-Becher eilig vorüberschreitet, ein junges Paar mit Sonnenbrillen in den Haaren. Es sind sorgenfreie Mini-Menschlein, die uns zum Verwechseln ähnlich sehen. Ihr Zuhause sind die Architekturmodelle noch nicht realisierter Bauten. Im Stadtraum winken sie uns von Plakatwänden entgegen und berichten vom sauberen und sicheren Leben in der nahen Zukunft. Niemand ist betrunken, niemand hat zu viele Kinder, niemand muss mal wieder zum Friseur.

RENDER GHOSTS ist eine Theaterperformance über eine Generation, die nichts anderes kennt als das alltägliche Leben im Spätkapitalismus. Die Inszenierung zeigt das Abbild einer Gesellschaft, die unter ihrer glatten Oberfläche vor Angst erstarrt. Aber Angst wovor eigentlich? Davor, dass die scheinbare Normalität längst ein Ausnahmezustand ist? Dass sich die Wünsche an die Zukunft auf die vier Wände einer Neubauwohnung begrenzen?

Ausgehend von den eigenen biografischen Bezügen zur Gegenwart, persönlichen Gefühlen und gesellschaftlichen Zustandsbeschreibungen, widmen sich vier Performer\*innen ihren modellhaften Avataren auf den Architekturplakaten.

**Aufführungen:** Arneken Galerie Hildesheim (13.06.2019, Premiere), Theater Roxy Birsfelden/Basel (Koproduktion), Theaterwerkstatt Pilkentafel Flensburg, Theater Wrede+Oldenburg, Pavillon Hannover, weitere Aufführungen in Planung

## BABIES COME HOME (2014-2016)



... ein Wald, ein Schrein in einem Kinderzimmer, eine Karaoke-Bar, eine Sauna, eine unbestimmte Gegend: In BABIES COME HOME treffen sich vertraute Erinnerungen mit kleinen Visionen von fremden Zukünften. Es entsteht ein Ort ohne feste Adresse, mit feiner Musik, angenehmem Licht und freundlichen Leuten, die das Publikum lächelnd herein winken. Wenn der Theaterabend beginnt, steht der Ablauf schon fest: Ein offengelegtes Skript führt die Gruppe, die sich im Theaterraum zusammengefunden hat, durch das Protokoll ihrer Begegnung, bis die freundlichen Leute verschwinden und sich die Dunkelheit mütterlich über den Köpfen der Anwesenden ausbreitet.

Ausgehend von der Debatte um den Wert von Care-Arbeit wie Pflege und kollektivem Sorgetragen, verwandelt das Theaterkollektiv in BABIES COME HOME die Bühne in einen Ort, an dem Beziehungen gepflegt werden und die eigene Souveränität wie als Jacke am Eingang abgegeben werden muss.

**Aufführungen:** Schwankhalle Bremen (Premiere: 11.06.2016), Roxy Theater Birsfelden/Basel, Pavillon Hannover, Diskurs-Festival Gießen, Burgtheater Hildesheim, LOT Braunschweig

*„Das siebenköpfige Kollektiv bringt an diesem Abend tatsächlich die 'Auflösung des autonomen Subjekts' auf die Bühne. Ohne Hokuspokus, mit beklemmender Wirkung. Eine erhellende Inszenierung.“ (Maximilian Balzer, Hildesheimer Allgemeine Zeitung)*

## SCHICHTEN (2015)



*Herzlich willkommen. In der heutigen Vorstellung geht es um Findlinge, also um große Gesteinsblöcke, die während der letzten Eiszeit von Gletschern auf der Erdoberfläche verstreut wurden. In der Aufführung müssen wir uns Dinge vorstellen, die eigentlich nicht vorstellbar sind. Es wird nicht immer ganz klar sein, in welcher Zeit wir uns eigentlich befinden. Ob in einer weit entfernten Zukunft, oder in einer Vergangenheit, an die wir uns nicht erinnern können. Eine Minute könnte sich anfühlen wie tausend Schichten.*

Hintergrund der Arbeit ist die These vom Anthropozän: Was, wenn die Menschen selbst zur Naturkraft werden, beziehungsweise das, was wir bisher als Natur verstanden haben, mit vom Menschen gemacht ist? Unter dieser Perspektive beschreibt das Anthropozän jenen Abschnitt in der Erdgeschichte, in dem der Mensch zur treibenden geologischen Kraft wird und sich Natur und Kultur nicht mehr klar voneinander trennen lassen.

**Aufführungen:** Treibstoff Theatertage Basel im Roxy Theater Birsfelden/Basel (Premiere: 02.09.2015), Bâtard Festival Beursschouwburg Brüssel (Dezember 2015)

*"Schichten" ist eine von sieben Projekten junger Performance- und Theaterkünstler, die in diesem Jahr von den Treibstoff-Programmlechern aus zweihundert Bewerbungen ausgewählt wurden. Es ist eine geologische Recherche in down-tempo, die mit Hang zum Absurden und Appell an die Vorstellungskraft zu erwärmen weiß. (Geneva Moser, nachtkritik.de)*

## STEPPEGESÄNGE (2013-2014)



Die Performance Steppengesänge basiert auf einer Recherchereise in die Lausitz. Die Gruppe ist in die ostsächsische Lausitz gefahren, hat dort Braunkohletagebau besichtigt, ein Wolfsmuseum und einen Indianer-Hobbyverein. Sie sind mit dem Auto durch die von dem Eingriff der Braunkohleindustrie geprägten Landschaften gefahren und haben nach "Geisterdörfern" gesucht. Ziel der Reise war es, Eindrücke und Materialien für den Entwurf eines apokalyptischen Szenarios zu sammeln und die vorgefundene Situation zu fiktionalisieren. Steppengesänge berichtet von einer Reise durch ein untergehendes Land in Form einer sich mehrfach wiederholenden Reiseerzählung, die auf gängige Formate des Reisevortrags verweist.

**Bisherige Aufführungen (Auswahl):** Theaterhaus Hildesheim (Dezember 2013), Körper Studio Junge Regie - Thalia Theater Hamburg (Mai 2014), HAU Berlin/Best of 100° (April 2014), Fast Forward Festival - Braunschweig (November 2014), Bâtard Festival - Beursschouwburg Brüssel (Dezember 2014), Kana Teatr Stettin (Januar 2015), Roxy Birsfelden-Basel (Februar 2015), Bâtard Festival - Het Veem Theater Amsterdam + Het Bos Antwerpen (Dezember 2015), Best Off Niedersachsen 2016/Hannover (April 2016), Theaterszene Europa Köln (Mai 2016).

Die Jury des 100°-Festivals am HAU1 in Berlin über „Steppengesänge“:

*„Die Inszenierung berührt, bewegt und regt auf vielen Ebenen zum Nachdenken an. Die Geschichte, die „Steppengesänge“ erzählt, dekonstruiert gesellschaftliche Vorstellungen von TäterInnen und Opfern und zwingt die Zuschauenden dazu, ihre eigenen Perspektiven zu hinterfragen. Auf intelligente Art und Weise werden Identität, Nationalität und Geschichtsschreibung reflektiert. Die Zuschauenden werden zur Partizipation verleitet und mit einfachen Mitteln zu Mittätern gemacht. Die Inszenierung trägt ihre Stärke darin, dass sie eine Verweigerung jeglicher Form des Theaters suggeriert, jedoch gleichzeitig klar aufzeigt, dass sich bewusst für das Spiel mit dieser Verweigerung entschieden wurde.“ Jury: Lukas Wegenast, Magdalena Gartner  
Juryvorsitz, HAU: Tom Stromberg*



Die Jury des Körber Studios für Junge Regie 2014 (Thalia Theater, Hamburg):

*Eine radikalisierte Utopie - Mit dem Stück "Steppengesänge" hat das Regieteam aus Hildesheim die Wahrnehmung des Publikums verschoben. Ständig liefert es mit Materialien und Medien neue Beglaubigungsmechanismen. Die verschiedenen Erzählungen von einer Reise in die Lausitz überlappen und verschieben sich. Schließlich folgt eine völlige Umkehrung der Bühnensituation, eine neue Erzählebene entsteht. Nora Khuon findet auch den Text raffiniert. Wie dieser mit Mythen und Pathos umgehe und die Vorstellungswelt des Zuschauers aufgreift, ironisiert, bricht und anschließend wieder beglaubigt - das sei total simpel und funktioniere trotzdem, sagt Khuon. Das Stück erzähle etwas über das Verhältnis vom Zuschauer zur Bühne und somit über das Verhältnis von Gesellschaften und Menschen. Auch Barbara Engelhardt war beeindruckt von dem Moment als Publikum und Performer sich auf der Bühne zu einer neuen Gruppe zusammenschlossen. Hier sei ein utopisches Moment aufgegriffen worden, bemerkt sie. Tobias Becker findet die Arbeit auch theatertheoretisch interessant. Das selbstreflexive Nachdenken über Theater werde für die Geschichte fruchtbar gemacht. Mit dem Schluss entstehe aus der Reflexion sogar eine Poesie, urteilt Becker.*

Falk Schreiber, Theater Heute:

*„Steppengesänge“ ist ein freies Projekt, entstanden am Institut für Medien und Theater der Universität Hildesheim, das in leicht anderer Form einen Jurypreis beim diesjährigen 100<sup>o</sup>-Berlin-Festival bekam und den aktuellen Stand der Postdramatik nahezu perfekt verkörpert: Spiel mit Realitätsebenen, Fake-Lectures, Humor, Wissen um Pulp und Popkultur. Adele Dittrich Frydetski, Kristina Dreit, Marten Flegel und Anna Froelicher wissen, wie man Spannung erzeugt, sie nutzen Bühnenraum wie Technik virtuos, sie bauen mit einfachen Mitteln beeindruckende Bilder, und sie nehmen sich auf grundsymphatische Weise nicht zu ernst.“*